Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 37 (1944)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Lernt Fahnenschwingen!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

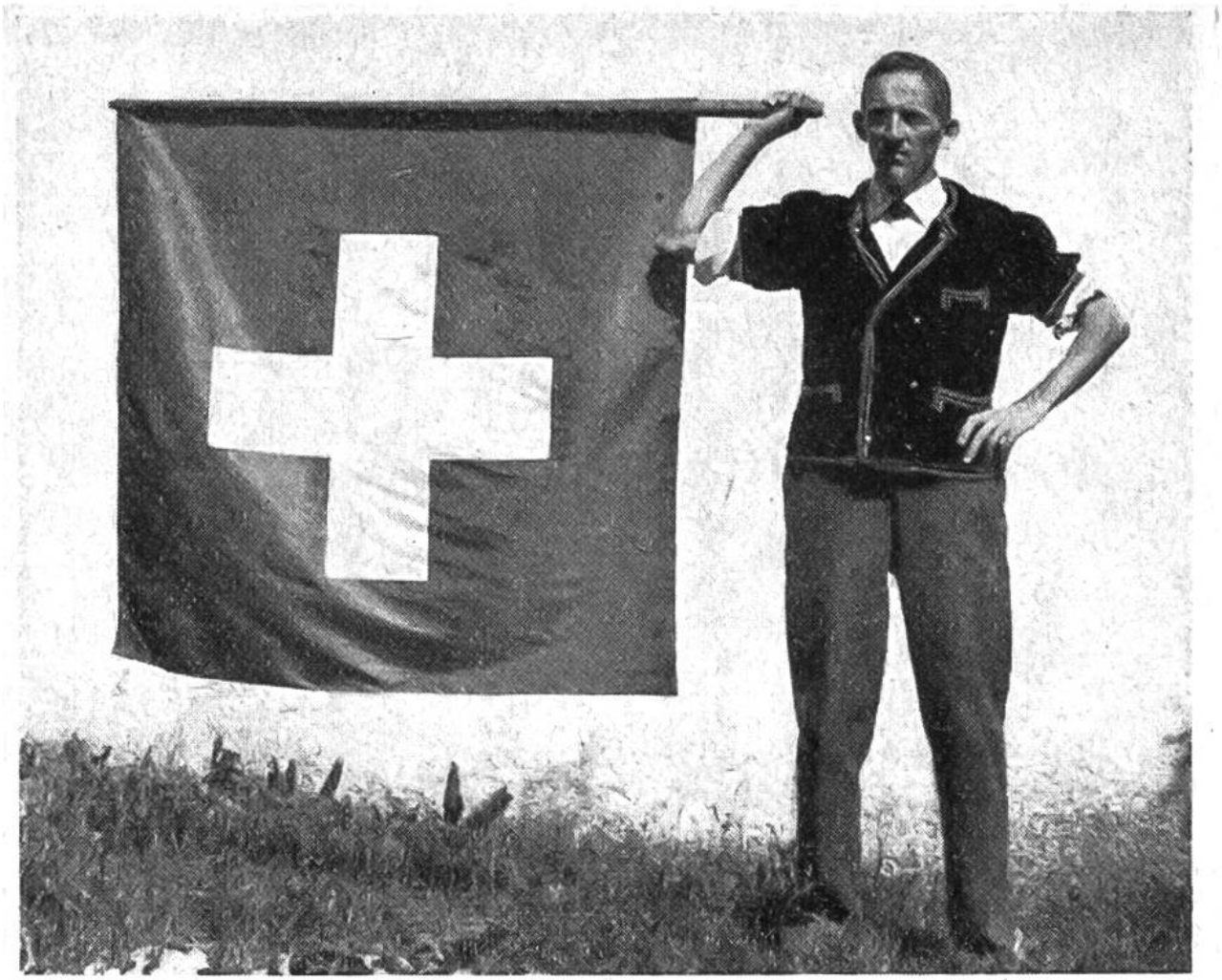
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Schwingfest", Phantasie-Zeichnung von Kurt Hintermann, 15 Jahre, Frauenfeld. Einsendung zum Zeichenwettbewerb des Pestalozzi-Kalenders 1943.

Zu jedem Schwing- und Älplerfest gehört seit altersher auch das Fahnenschwingen. Es erfordert viel Übung und Gewandtheit, ein sicheres Auge und einen starken Arm. Mit Recht löst es bei den Zuschauern helle Begeisterung aus. Freuen wir uns über diesen schönen friedlichen Brauch, den wohl kein anderes Volk mehr kennt!

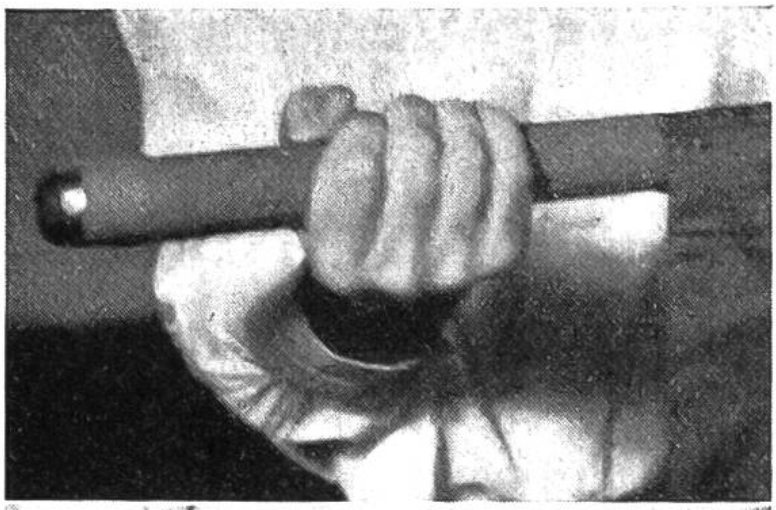


Masse der Fahne. Der Fahnenstock misst 1,50 m und ist aus Eschenholz konisch gedreht. Am unteren Teil des Fahnenstocks kann eine Metallzwinge oder ein Stück Gummischlauch angebracht werden. — Das Fahnentuch misst 1,20 m im Quadrat. Das weisse Kreuz ist 70 cm breit und 68 cm hoch; die Balkenbreite misst 21 cm; dies sind die Masse des heraldisch richtigen Kreuzes der Schweizerfahne. Das Gewicht der Fahne ist nicht vorgeschrieben.

LERNT FAHNENSCHWINGEN!

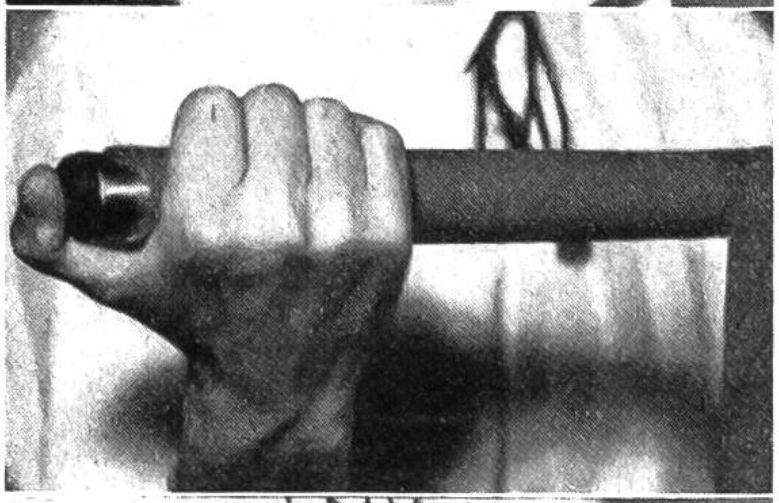
Diesen Appell richten wir an die schweizerische Jungmannschaft. Gleichzeitig machen wir unsere Leser anhand einiger Bilder mit den Anfangsgründen des schönen Sportes bekannt. Fahnenschwinger Ernst Blum, Bern, der unsere Anleitung zusammengestellt und die Übungen ausgeführt hat, schreibt dazu: „Wer das Fahnenschwingen erlernen will, muss Fleiss und Ausdauer haben; denn nur durch stetes Üben und wieder Üben gelangt der Fahnenschwinger zu seiner Sicherheit im Werfen und Flatternlassen der Fahne. Zum Üben

Verschiedene Griffe

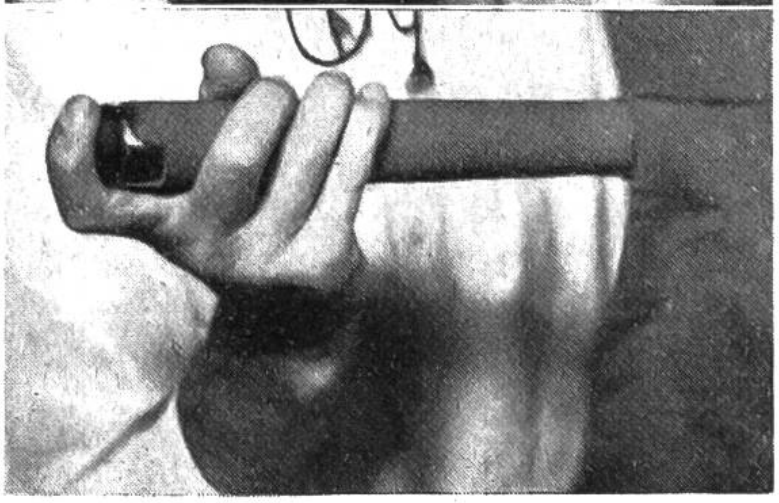


Kammgriff: die Fahne wird aus Hochschwüngen meist im Kammgriff aufgefasst. Beachte bei jedem Bild Griff und Handstellung.

Ristgriff: Beim Übergang von einem Übungsteil zum andern kommt öfters der Ristgriff zur Anwendung.



Ausgangsstellung für Ländlerschwünge. Beachte, wie der Daumen unten die Fahne führt, wenn diese zum Wurf angesetzt wird.



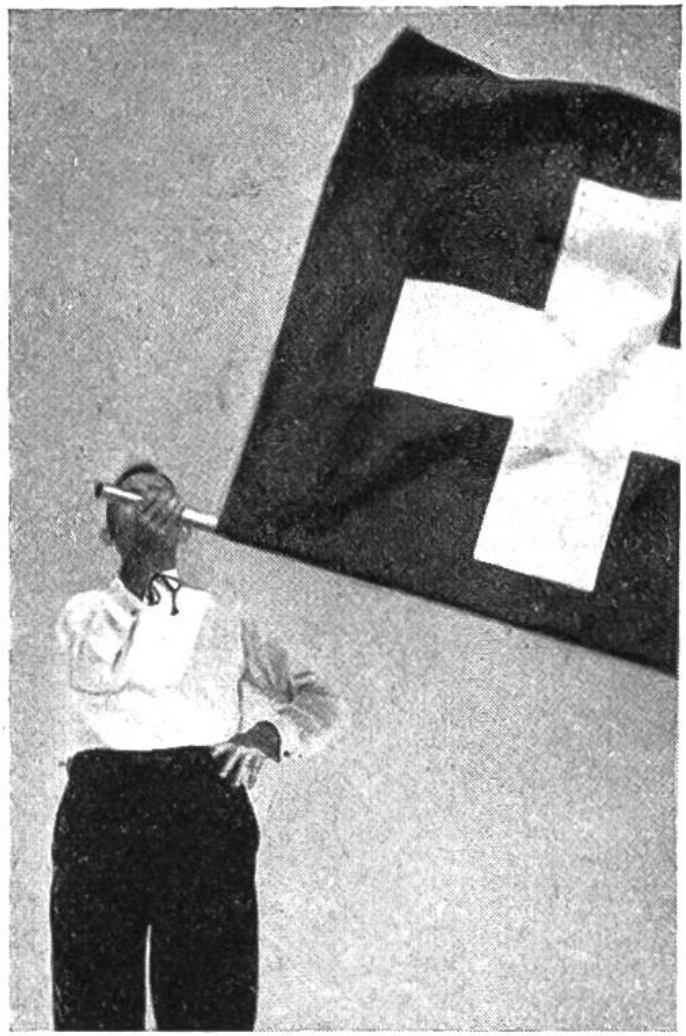
Stechergriff: Hier ist es der Zeigefinger, der die Fahne führt, wenn diese zu Hochschwüngen angesetzt wird.

Erste Übung (mit vier Bildern): Fahne im Kreis nach oben und vor dem Körper durch schwingen, nicht werfen. Bild oben: Anfangsstellung im Ristgriff. In dem Augenblick, da sich die Fahne senkrecht über dem Kopf befindet, Hand und Arm in die Kammlage überdrehen; die Hand dabei leicht öffnen.

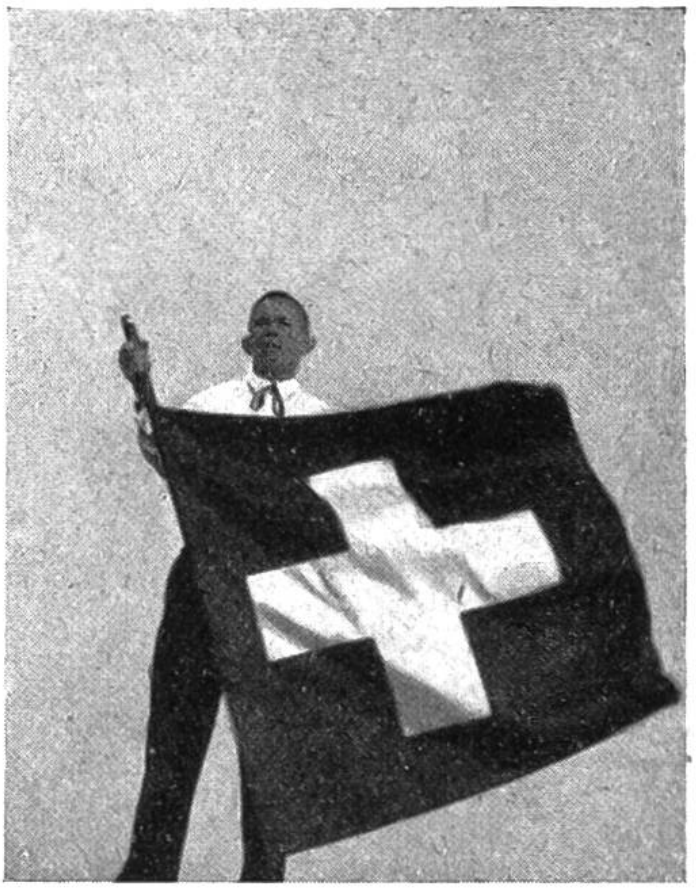
braucht es nur eine baumwollene Fahne, die für Knaben die Masse hat: Fahnenstock 1,25 m, Fahnentuch 1 m im Quadrat."

Bis zum Jahre 1889 ist das Fahnenschwingen ausschliesslich von Sennen geübt und an Älplerkilben vorgeführt worden. Seither hat sich dieses urwüchsige Nationalspiel überall Freunde erworben und wird vielerorts sogar als Turnübung gepflegt.

Der Eidgenössische Jodlerverband veranstaltet von Zeit zu Zeit auch Fahnenschwinger-Konkurrenzen. In einem besondern Reglement sind die Grundideen und Erfordernisse festgelegt. Es heisst darin unter anderem: „Ziel seiner Bestrebung ist die Wahrung alter schweizerischer Eigenart und schweizerischen Volkstums durch Erhaltung, Pflege und Förderung

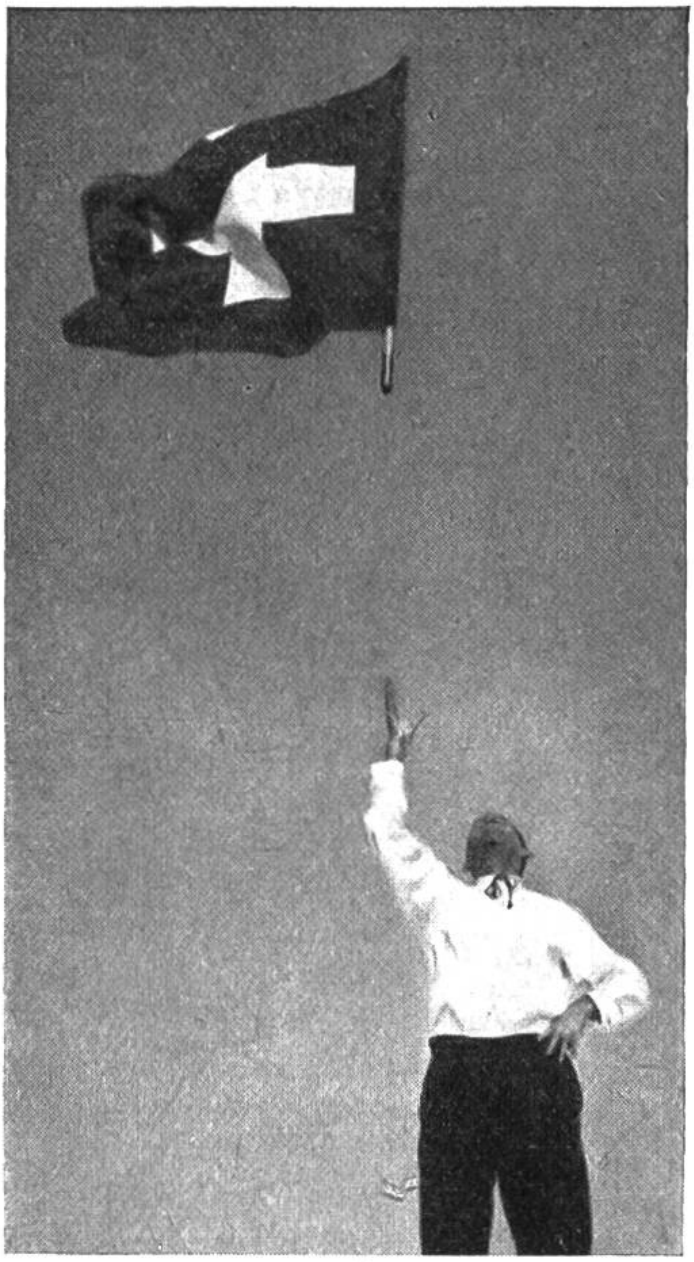


Die Fahne senkt sich nach links herab im Kammgriff... und



kommt senkrecht vor dem Körper durch wieder zur Anfangsstellung zurück.

der nationalen Eigentümlichkeiten, wie Jodeln, Alphornblasen und Fahnenschwingen. – Jeder unbescholtene Schweizerbürger kann als Fahnenschwinger aufgenommen werden. – Jünglinge müssen zum Beitritt mindestens 16 Jahre alt sein und dürfen sich erst nach dem 18. Altersjahr an Konkurrenzen beteiligen. – Es darf nur mit einer Schweizer- oder Kantonsfahne geschwungen werden. – Akrobatische Übungen, wie überhaupt Übungsteile, die von der althergebrachten Überlieferung des Fahnenschwingens abweichen, sind unzulässig und werden in der Notengebung geahndet. – Der Fahnenschwinger steht in einem Kreis, in dem die Übungen auszuführen sind. Derselbe misst 1,50 m im Durchmesser. – Sämtliche Übungsteile müssen links und rechts ausgeführt werden. – Als Fehler gelten: Streifen am Boden mit der Fahne; Übertreten des Kreises mit 1 oder 2 Füssen; Fallenlassen der

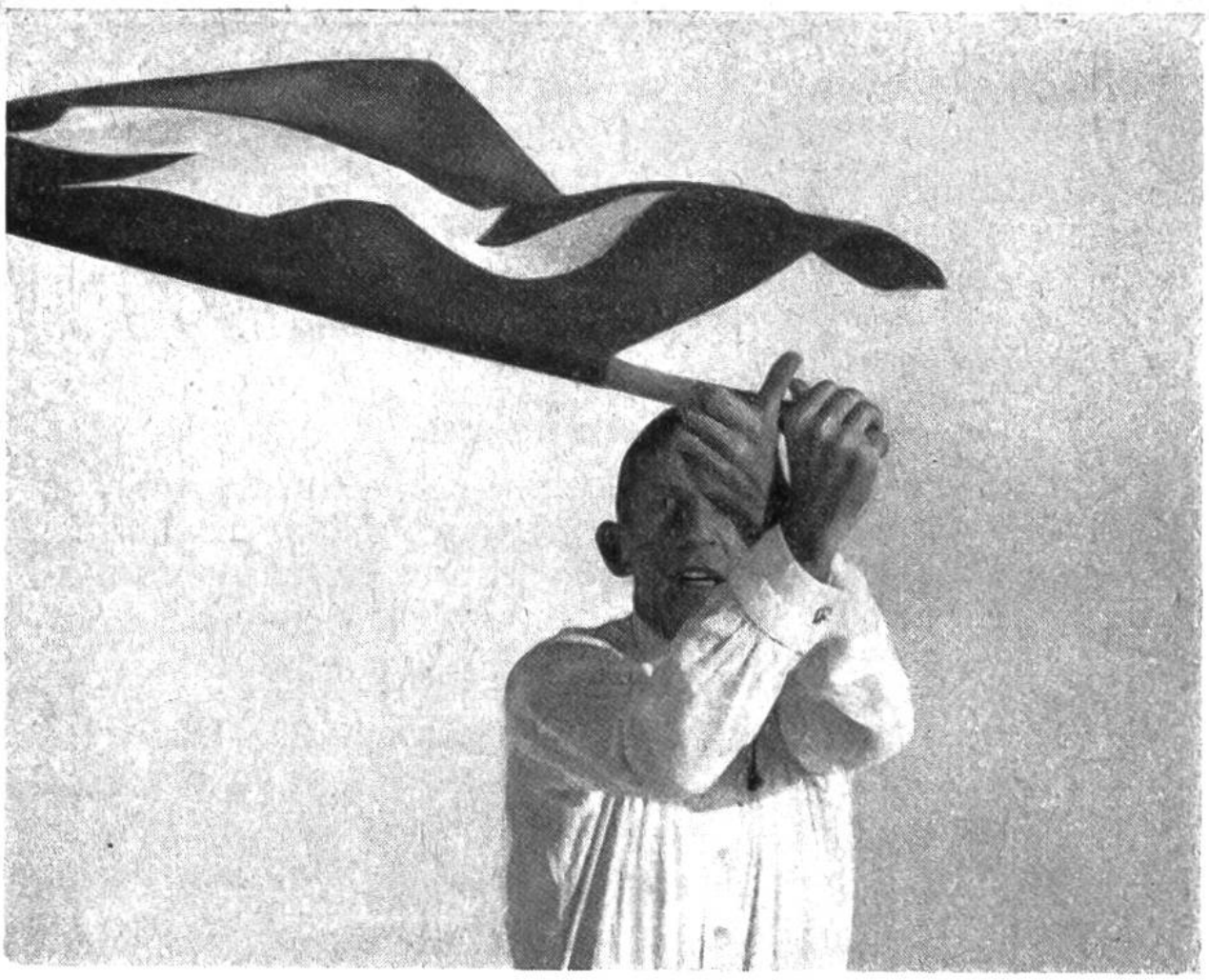


Wurfübung: Gleiche Ausführung wie bei der ersten Übung, nur während des Kreisens rechtsherum Fahne hochwerfen und mit derselben (rechten) Hand im Kammgriff wieder auffangen.

Dieses Bild zeigt, dass die Wurfübung auch links ausgeführt wird. Fahne in der linken Hand im Ristgriff, dann drehen und hochwerfen, im Kammgriff auffangen und linksherum zur Anfangsstellung weiterdrehen.

Fahne; unrichtiges Erfassen der Fahnenstange; Verwickeln des Fahnentuches; mangelhafte Körperhaltung."

Fachmänner haben den verschiedenen Schwüngen Namen gegeben, zum Beispiel: Kreisen vor und neben dem Körper – Kreisen unter den Füssen durch – Werfen unter den Füssen und hinter dem Rücken – Fußstecher – Rückenstecher – Bürgenstock – Tellerschwung – Einfaches Dächli – Doppel-Dächli – Stecher – Rigihoch – Griggeler – Ländler – Rathausschwung.



Daumenschwung. Die Fahne mit der rechten Hand waagrecht über den Kopf schwingen und vor dem Gesicht in den linken Daumen legen. Bei dieser Übung haben die Finger ihre Kraft und Geschicklichkeit zu beweisen.

Das seit Jahrhunderten in den Urkantonen heimische Fahnenschwingen hat auch einen tiefen Sinn. Die Fahne ist ja das Symbol der Zusammengehörigkeit, und die Legende erzählt, dass sie in früheren Zeiten, wenn Hass und Missgunst zu Streit und Hader führten, als versöhnendes Zeichen unter die Streitenden getragen worden sei. Waren die Missverständnisse und Zwistigkeiten beigelegt, so wurde die Fahne über die Häupter geschwungen. Nach dem alten Sprachgebrauch heisst es heute noch, wenn man eine unangenehme Angelegenheit erledigt wissen will: „Mier wänd jitzt d'Fahne drüber schwinge."

Die Bilder auf den Seiten 315–319 sind im Auftrag unseres Verlages vom Photographen Kurt Blum, Bern, gemacht worden.